



Pünktlich zur WM: Das „Schland-Jackett“ ist da

Es gibt Momente im Leben eines Deutschen, da muss die Nationalflagge her. Schwarz-Rot-Gold hat es deshalb schon bis auf die Papierserviette geschafft. Der nächste Anlass steht mit der Fußball-WM ins Haus. Wer mag, kann dann sogar im Jackett Flagge zeigen. Die Idee entstand in der Schweiz, wo der Deutsche Karl-Heinz Fischer seit fast 20 Jahren mit Frau Mareike – einer gebürtigen Hamburgerin – lebt. Der Ingenieur für Lack- und Kunststoffchemie hatte sich 2012 aus Spaß ein

„Schland-Jackett“ nähen lassen, um darin den Eurovision Song Contest in Baku zu erleben. Später kam ihm die Idee, die Flagge zum Reinschlüpfen in Serie gehen zu lassen. Er flog nach China und vergab den Auftrag an eine Firma in Xiamen. Die Joppe fürs deutsche Wir-Gefühl gibt's für 84,95 Euro im Internet (www.germany-jacket.com). Ein „echtes Familienprojekt“, betont Mareike Fischer, die als Geschäftsführerin fungiert. Den Werbehüpfen für dieses Foto übernahm ihr Sohn. Foto Muhmenthaler